

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

Creditreform Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

8. Jahrgang, Nr. 3

Oktober 2001

Stimmung der unternehmensnahen Dienstleister verschlechtert sich weiter

Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate der unternehmensnahen Dienstleister ist im dritten Quartal 2001 auf 2,5 Prozent gefallen. Damit setzte sich der bereits seit Jahresbeginn anhaltende konjunkturelle Abschwung in diesem Wirtschaftszweig fort. Die Erwartungen für das vierte Quartal 2001 deuten auf keine Besserung hin.

Die unternehmensnahen Dienstleister befinden sich seit Jahresbeginn 2001 auf einer konjunkturellen Talfahrt. Während die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate der Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs im ersten Quartal 2001 noch bei 4,3 Prozent lag, beträgt sie im dritten Quartal 2001 nur noch 2,5 Prozent. Einen vergleichbar niedrigen Wert erreichten die unternehmensnahen Dienstleister zuletzt im dritten Quartal 1996. Damals betrug die Wachstumsrate lediglich 2,3 Prozent.

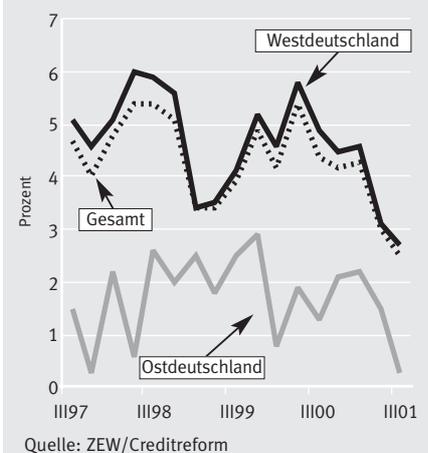
Der Rückgang des Umsatzwachstums fiel mit 0,5 Prozentpunkten im dritten Quartal im Vergleich zum Vorquartal verhältnismäßig moderat aus. Im zweiten Quartal 2001 war das Umsatzwachstum

im Vergleich zum ersten Quartal noch um 1,5 Prozentpunkte gesunken.

Die saisonbereinigte Umsatzwachstumsrate der westdeutschen unternehmensnahen Dienstleister ging nur leicht um 0,4 Prozentpunkte zurück und liegt nun bei 2,7 Prozent. Im Vergleich dazu mussten ihre ostdeutschen Konkurrenten eine sehr viel deutlichere konjunkturelle Abschwächung hinnehmen. Die Umsatzwachstumsrate der ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleister verringerte sich um 1,2 Prozentpunkte und liegt im dritten Quartal 2001 bei nur 0,3 Prozent.

Die seit Jahresbeginn anhaltende, gedämpfte konjunkturelle Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern wird auch durch die übrigen Indikatoren bestätigt. Nachfrage und Ertrag haben in diesem Zeitraum nachgelassen. Es berichten mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Erträgen. Auch die Beschäftigungsentwicklung wurde beeinträchtigt. Es berichten mehr Unternehmen von entlassenen als von neu eingestellten Mitarbeitern. Auch im Vergleich zu der konjunkturellen Entwicklung des Vorjahres, dem dritten Quartal 2000, bestätigt sich die getrübbte Lage. Umsatz, Ertrag und Nachfrage sind im Vergleich zum Vorjahresquartal stark zurückgegangen. Die Nachfrage nach Personal hat nachgelassen, die Preise sind gesunken.

**Jahreswachstumsraten
des Umsatzes (saisonbereinigt)**



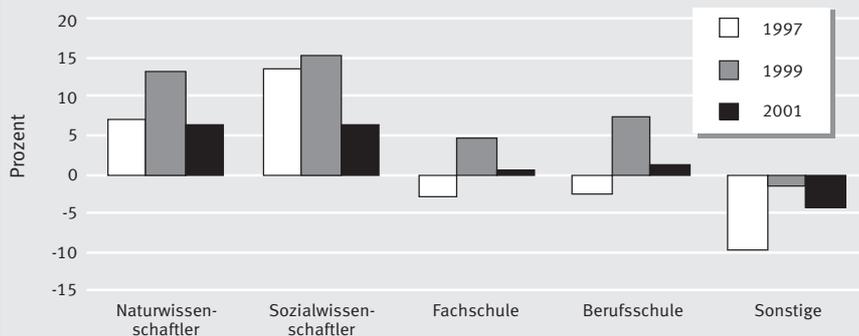
Eine Verbindung zwischen den Anschlägen vom 11. September in den USA und dem neuerlichen Konjunkturabfall im dritten Quartal 2001 lässt sich indes nicht ausmachen. Wie bereits dargelegt, setzte sich im dritten Quartal lediglich die bereits seit Anfang des Jahres zu beobachtende Verschlechterung der Stimmung bei den unternehmensnahen Dienstleistern fort. Für die anhaltende Talfahrt scheint somit eher die verhaltene gesamtwirtschaftliche Entwicklung verantwortlich zu sein, insbesondere die Auftragseingänge in der Industrie blieben hinter den Erwartungen zurück. Von

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal III/00

	Entwicklung Juli 2001 – Sept. 2001	Erwartung Okt. 2001 – Dez. 2001
Umsatz	↓	↓
Preise	↓	↓
Ertrag	↓	↓
Nachfrage	↓	↓
Personal	↓	↓

Quelle: ZEW/Creditreform

Arbeitsmarktentwicklung nach beruflicher Qualifikation: Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsverhältnissen



Lesehilfe: Zwischen dem dritten Quartal 2000 und dem dritten Quartal 2001 war der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Universitäts- oder Fachhochschulabsolventen mit naturwissenschaftlich-technischer Fachrichtung neu eingestellt haben, um 6,5 Prozentpunkte größer als der Anteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Mitarbeiter mit dieser Qualifikation entlassen haben.
Quelle: ZEW/Creditreform

den Exporten und der Binnennachfrage gingen kaum positive Impulse aus. Auch für den weiteren Jahresverlauf erwarten Konjunkturoperaten diesbezüglich nur wenig Besserung.

Entsprechend pessimistisch sehen die unternehmensnahen Dienstleister ihre nahe Zukunft. Sie erwarten, dass sich ihre Situation in Bezug auf Umsatz, Ertrag und Nachfrage im letzten Quartal 2001 nochmals verschlechtern wird. Darüber hinaus gehen die Unternehmen dieses Wirtschaftszweigs davon aus, dass die Dynamik bei den Personaleinstellungen weiter nachlässt. Die pessimistischen Erwartungen können dabei zum Teil eine Folge der Anschläge in den USA sein. Die gestiegene Unsicherheit beeinflusst nicht nur das Verbrauchervertrauen negativ, sondern wirkt sich beispielsweise auch in Form stärkerer Ölpreisschwankungen auf die Märkte aus.

Branchenbetrachtung

Speditionen und Lagereien sind im dritten Quartal 2001 die wachstumsstärkste Branche dieses Wirtschaftszweigs. Allerdings schlägt sich die gute Umsatzentwicklung aufgrund der schwierigen Kosten- und Konkurrenzsituation in dieser Branche nicht in den Erträgen nieder. Trotzdem gehören Speditionen und Lagereien zu den Branchen der unternehmensnahen Dienstleister, die im dritten Quartal 2001 mehr Mitarbeiter eingestellt als entlassen haben.

Den höchsten Anteil an einstellenden Unternehmen gibt es unter den Unternehmensberatern. Jedoch war ihre Umsatzentwicklung im dritten Quartal 2001

im Vergleich zum zweiten verhalten. Darüber hinaus berichten mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Erträgen.

Trotz der abgeschwächten konjunkturellen Entwicklung in der Informationstechnik und Kommunikationsindustrie (IKT) zählen weiterhin die EDV-Dienstleister zu den wachstumsstärksten Branchen. Dies beeinflusst ihre Beschäftigungsentwicklung positiv. Sie liegen auch im Vergleich mit den anderen unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen hinsichtlich ihrer Ertragsentwicklung vorne.

Konjunkturelles Schlusslicht bilden in diesem Quartal die Maschinenvermieter und die Unternehmen der Werbebranche. Die Werbewirtschaft leidet unter der schwachen gesamtwirtschaftlichen Ent-

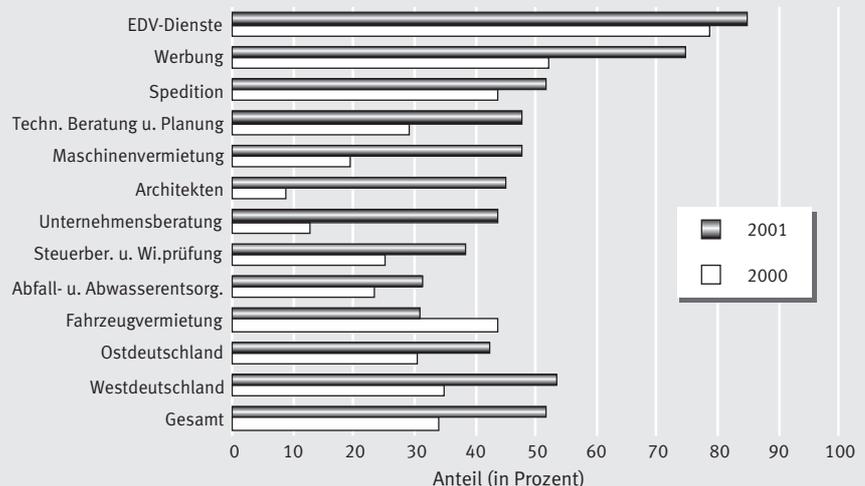
wicklung, die zur Folge hat, dass viele Unternehmen ihr Werbebudget kürzen oder Werbeausgaben verschieben. Die Nachfrage nach Werbung ist schwach und die Unternehmen sehen sich mit einer schwierigen Ertragssituation konfrontiert. Entsprechend hoch ist der Anteil der Unternehmen, die mehr Mitarbeiter entlassen als neu einstellen.

Die anhaltende Flaute in der Bauwirtschaft belastet auch im dritten Quartal 2001 die konjunkturelle Entwicklung der Architekten und technischen Berater und Planer. Weiterhin berichten mehr Unternehmen dieser Branchen von gesunkenen als von gestiegenen Umsätzen.

Beschäftigungsentwicklung

Die anhaltende konjunkturelle Flaute bei den unternehmensnahen Dienstleistern beeinflusst zunehmend deren Nachfrage nach Arbeitskräften. Dies bekommen die Mitarbeiter fast aller Qualifikationsgruppen zu spüren. Mitarbeiter ohne formalen Berufsabschluss sind allerdings am stärksten betroffen. Im dritten Quartal 2000 gaben noch deutlich mehr Unternehmen an, dass ihr Personalbestand an Mitarbeitern ohne formalen Berufsabschluss in den vergangenen zwölf Monaten gestiegen sei. Im aktuellen Quartal, dem dritten Quartal 2001, haben dagegen deutlich mehr Unternehmen Mitarbeiter dieser Qualifikationsgruppe entlassen als neu eingestellt. Auch die Nachfrage nach Mitarbeitern,

Entwicklung des Umsatzanteils der Unternehmen, die Gruppenarbeit eingeführt haben



Lesehilfe: 2001 werden mehr als 50 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister von Unternehmen erwirtschaftet, die Gruppenarbeit eingeführt haben. 2000 lag deren Umsatzanteil bei fast 35 Prozent.
Quelle: ZEW/Creditreform

die einen Berufsabschluss oder einen Fachschulabschluss vorweisen können, hat nachgelassen. In diesen Qualifikationsgruppen haben die Unternehmen aber weiterhin mehr Mitarbeiter eingestellt als entlassen.

Für Personal mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss in naturwissenschaftlich-technischen und/oder sozialwissenschaftlichen Fächern war die Chance im Jahr 2001, eingestellt zu werden, am besten. Aber auch für sie gilt, dass sich ihre Arbeitsmarktchancen im Vergleich zu den vergangenen Jahren verschlechtert haben.

Die größte Bedeutung haben Mitarbeiter mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss in naturwissenschaftlich-technischen Fächern für die EDV-Dienstleister. Die Nachfrage dieser Branche nach Personal dieser Qualifikationsgruppe ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Erheblich nachgelassen hat indessen die Nachfrage der EDV-Dienstleister nach Personal ohne formalen Berufsabschluss. Dies ist ein Anzeichen dafür, dass sich die Konsolidierungsphase in der „New Economy“ vor allem auf die „Queereinsteiger“ negativ auswirkt, die bis zum Jahr 2000 noch gute Arbeitsmarktchancen in dieser Branche hatten.

Innovation und Wettbewerb

Zur Konsolidierung bei den EDV-Dienstleistern trägt bei, dass auf den heimischen Märkten zunehmend ausländische Konkurrenten auftreten. Dabei hat sich außer bei den EDV-Dienstleistern auch bei allen anderen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister im Jahr 2001 im Vergleich zu den vergangenen Jahren die Präsenz ausländischer Konkurrenten auf den heimischen Märkten erhöht. Die unternehmensnahen Dienstleister dringen aber auch mit Hilfe von Exporten in ausländische Märkte vor.

Darüber hinaus stärken sie ihre Wettbewerbssituation durch Produkt- und Prozessinnovationen. Dabei sind für die Unternehmen Prozessinnovationen, also der unternehmensinterne Einsatz neuer oder wesentlich verbesserter Technologien bei der Dienstleistungserstellung, bedeutender als Produktinnovationen, also neue oder wesentlich verbesserte Dienstleistungen. Aufgrund des Wettbewerbsdrucks sind die Unternehmen gezwungen, ihre innerbetriebliche Leistungserstellung so effizient wie möglich zu gestalten. Die Bedeutung von Prozessinnovationen ist dabei seit 1999 stark gestiegen. Während Prozessinnovatoren

1999 einen Umsatzanteil von rund 60 Prozent des Gesamtumsatzes der unternehmensnahen Dienstleistern erwirtschafteten, liegt ihr Umsatzanteil 2001 bereits bei fast 85 Prozent.

Die Bedeutung von Produktinnovationen ist seit 1999 ebenfalls gestiegen. 2001 erwirtschaften Produktinnovatoren rund 60 Prozent des Gesamtumsatzes der unternehmensnahen Dienstleister, wohingegen es 1999 erst knapp 50 Prozent waren.

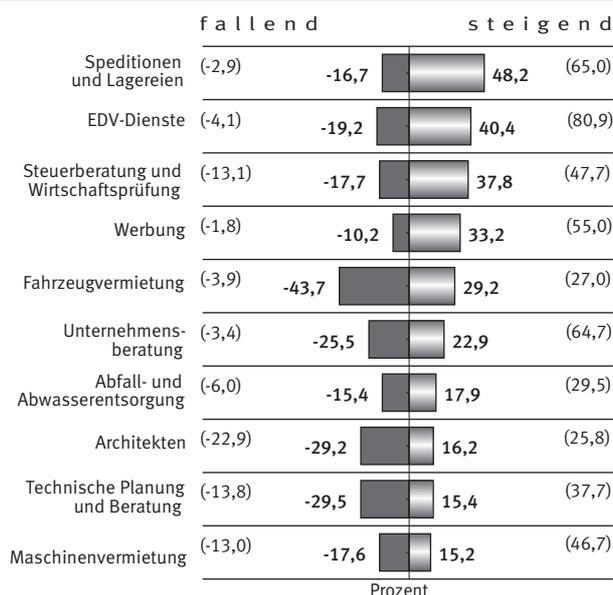
Zur Optimierung ihrer Geschäftsabläufe führen die unternehmensnahen Dienstleister neben Prozessinnovationen auch organisatorische Veränderungen durch. Dabei steht die Einführung von Gruppenarbeit im Vordergrund. Aber auch die Vergabe von Tätigkeiten an Fremdfirmen ist ein wichtiges Instrument zur Kostenreduktion. Darüber hinaus versuchen die Unternehmen zunehmend Hierarchiestufen im Unternehmen abzubauen.

Alle diese Faktoren zeigen, dass die unternehmensnahen Dienstleister dem seit Jahresbeginn anhaltenden konjunkturellen Abschwung dadurch zu begegnen versuchen, dass sie ihre Wettbewerbsfähigkeit mit Hilfe von Innovationen und organisatorischen Veränderungen stärken.

Alexandra Spitz

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals III/00)

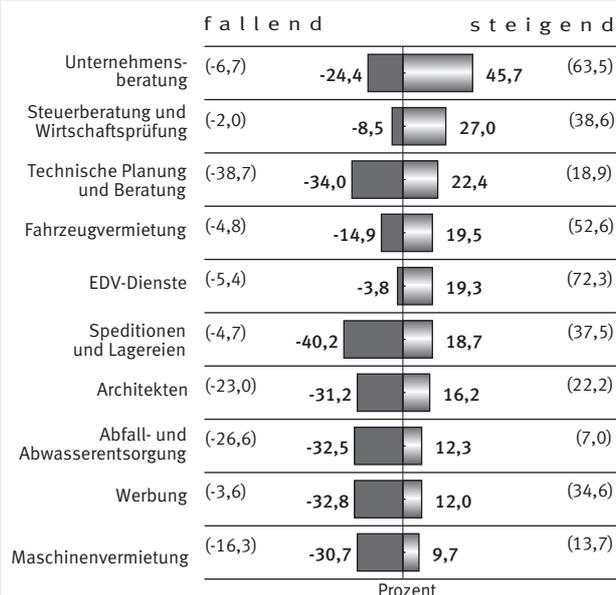


Lesehilfe: 16,2 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 29,2 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 22,9 Prozent der Architekten, dass die Nachfrage fallen, und 25,8 Prozent, dass sie steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals III/00)



Lesehilfe: 12,0 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 32,8 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 3,6 Prozent der Werbefirmen, dass ihr Personalbestand sinken, und 34,6 Prozent, dass er steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz			Ertrag			Nachfrage																	
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen															
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo															
EDV-Dienste	48,6	36,2	15,2	33,4	49,0	33,3	17,7	31,3	38,6	50,7	10,7	27,9	39,8	43,9	16,3	23,5	33,9	40,8	25,3	8,6	40,4	40,4	19,2	21,2
Steuerber. u. Wi.prüfung	38,3	42,9	18,8	19,5	45,1	40,0	14,9	30,2	21,8	58,2	20,0	1,8	25,3	57,8	16,9	8,4	35,8	48,4	15,8	20,0	37,8	44,5	17,7	20,1
Unternehmensberatung	39,3	38,0	22,7	16,6	48,4	43,2	8,4	40,0	36,3	25,4	38,3	-2,0	33,2	56,2	10,6	22,6	35,9	27,2	36,9	-1,0	22,9	51,6	25,5	-2,6
Architekten	14,6	54,1	31,3	-16,7	19,2	58,4	22,4	-3,2	9,9	40,7	49,4	-39,5	22,5	44,0	33,5	-11,0	13,2	48,2	38,6	-25,4	16,2	54,6	29,2	-13,0
Techn. Beratung u. Planung	27,4	36,8	35,8	-8,4	30,1	40,0	29,9	0,2	23,2	41,3	35,5	-12,3	17,7	44,5	37,8	-20,1	24,0	34,5	41,5	-17,5	15,4	55,1	29,5	-14,1
Werbung	12,9	38,6	48,5	-35,6	33,5	49,0	17,5	16,0	10,7	38,4	50,9	-40,2	30,5	49,2	20,3	10,2	12,5	51,5	36,0	-23,5	33,2	56,6	10,2	23,0
Fahrzeugvermietung	32,2	50,6	17,2	15,0	29,5	25,2	45,3	-15,8	25,5	52,6	21,9	3,6	26,2	23,8	50,0	-23,8	26,6	59,9	13,5	13,1	29,2	27,1	43,7	-14,5
Maschinenvermietung	11,6	25,0	63,4	-51,8	12,6	31,5	55,9	-43,3	20,2	20,0	59,8	-39,6	19,8	22,0	58,2	-38,4	20,8	56,5	22,7	-1,9	15,2	67,2	17,6	-2,4
Speditionen u. Lagereien	59,5	28,4	12,1	47,4	39,8	44,8	15,4	24,4	24,4	46,9	28,7	-4,3	19,2	36,4	44,4	-25,2	47,4	42,3	10,3	37,1	48,2	35,1	16,7	31,5
Abfall- u. Abwasserentsorg.	27,2	55,3	17,5	9,7	26,5	61,4	12,1	14,4	15,1	60,1	24,8	-9,7	15,8	61,6	22,6	-6,8	12,7	68,6	18,7	-6,0	17,9	66,7	15,4	2,5
alle Unternehmen	34,5	37,8	27,7	6,8	34,7	42,7	22,6	12,1	22,9	40,8	34,3	-11,4	24,9	42,9	32,2	-7,3	29,0	45,5	25,5	3,5	30,7	48,1	21,2	9,5
alte Bundesländer	36,2	36,7	27,1	9,1	36,3	41,3	22,4	13,9	22,7	43,6	33,7	-11,0	25,9	41,7	32,4	-6,5	30,4	45,0	24,6	5,8	32,0	48,0	20,0	12,0
neue Bundesländer	20,8	47,0	32,2	-11,4	21,9	53,5	24,6	-2,7	24,6	36,5	38,9	-14,3	17,1	51,9	31,0	-13,9	18,4	48,0	33,6	-15,2	19,4	50,0	30,6	-11,2

	Personal			Preise												
	Beurteilungen		Erwartungen	Beurteilungen		Erwartungen										
	▲	▼	Saldo	▲	▼	Saldo										
EDV-Dienste	37,0	46,3	16,7	20,3	19,3	76,9	3,8	15,5	5,2	87,1	7,7	-2,5	17,8	80,5	1,7	16,1
Steuerber. u. Wi.prüfung	34,7	47,9	17,4	17,3	27,0	64,5	8,5	18,5	13,1	83,0	3,9	9,2	23,8	74,7	1,5	22,3
Unternehmensberatung	49,7	28,9	21,4	28,3	45,7	29,9	24,4	21,3	17,4	78,6	4,0	13,4	20,5	76,7	2,8	17,7
Architekten	15,1	51,8	33,1	-18,0	16,2	52,6	31,2	-15,0	5,3	78,8	15,9	-10,6	8,0	78,4	13,6	-5,6
Techn. Beratung u. Planung	8,5	48,3	43,2	-34,7	22,4	43,6	34,0	-11,6	6,4	54,4	39,2	-32,8	2,9	67,0	30,1	-27,2
Werbung	10,2	59,3	30,5	-20,3	12,0	55,2	32,8	-20,8	5,5	78,8	15,7	-10,2	15,9	79,2	4,9	11,0
Fahrzeugvermietung	16,0	73,9	10,1	5,9	19,5	65,6	14,9	4,6	55,2	39,3	5,5	49,7	22,0	74,1	3,9	18,1
Maschinenvermietung	11,7	57,0	31,3	-19,6	9,7	59,6	30,7	-21,0	4,6	63,8	31,6	-27,0	5,2	81,3	13,5	-8,3
Speditionen u. Lagereien	27,5	56,6	15,9	11,6	18,7	41,1	40,2	-21,5	20,7	74,0	5,3	15,4	16,5	77,7	5,8	10,7
Abfall- u. Abwasserentsorg.	7,6	52,4	40,0	-32,4	12,3	55,2	32,5	-20,2	3,2	57,0	39,8	-36,6	8,1	64,7	27,2	-19,1
alle Unternehmen	22,6	52,3	25,1	-2,5	20,0	52,7	27,3	-7,3	13,0	71,7	15,3	-2,3	14,1	76,2	9,7	4,4
alte Bundesländer	24,2	51,3	24,5	-0,3	21,9	52,6	25,5	-3,6	13,2	71,7	15,1	-1,9	14,3	76,1	9,6	4,7
neue Bundesländer	10,1	59,7	30,2	-20,1	4,5	53,1	42,4	-37,9	11,2	72,0	16,8	-5,6	11,7	77,7	10,6	1,1

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im September 2001 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 48,6 Prozent der EDV-Dienstleister an, im dritten Quartal 2001 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 36,2 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 33,4 Prozent (48,6 Prozent - 15,2 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuziehen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zusammen mit dem Verband der Vereine Creditreform seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
verantwortlich: Alexandra Spitz, Telefon: 0621/1235-293, E-Mail: spitz@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares